Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 37 (1911)

Heft: 9

Artikel: Aus einem Roman

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-443669

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



fastenpredigt

des hochehrwürdigen Paters Abraham a Santa Clara.

Salvete Brüder!

In nomine domini — im Namen des Herrn bin ich gesändt und komme gern euch zu lesen die Leviten über die gottvergessenen Sitten, so bei euch eingerissen sind, bei Groß und Klein, bei Weib und Kind.

Für wahr, es ist höchste Zeit, daß ich komme, und mein Erscheinen der Menschheit fromme.

Was muß ich hören für Sachen, Ueber den heiligen Vater tätet ihr lachen? -Der hat mehr Grütz im Ellenbogen als die Gelehrten im Kopf, die doch nur logen. Der hält die Welt wieder im Zaum! 3a, locuta est Roma, Caput sind omnia terrarum poma, und aus ist's mit dem Wein, er ist ersoffen, seitdem der Komet am himmel geloffen. Habt ihr noch nicht Erdbeben genug und Schiffsuntergäng? Bei den gottlosen Tschinggen und Franzosen hört man den Satan toben und tosen. Die Freidenker hab' ich ihm längst empfohlen, er möge sie wie den Ferrer holen. Ja! zum Teufel mit dem Verstand, mit der Vernunft zum henker!

Gott ist und nicht der Mensch des Weltalls Lenker. Haec est sancta simplicitas. Warum ist das lette Jahr so naß vom Anfang bis zu End gewesen? Das hat des Kometen feuriger Besen gemacht, den Gott geschickt der Erde, damit der Mensch wieder gläubig werde. Drum ist auch der Proporz gekommen, hat den Majorz am Dhr genommen, macht mit dem Hammer bumbelibum, kehrt die Parteien um und um. Der Freisinn war' ins Grab gebettet, hätt' ihn Helvetia nicht gerettet. -Jetzt will der heilige Vater misten den Kirchenstall voll Modernisten und — verkappter Antichriften, ob Pessimist, ob Optimist ist einerlei; es ist ein Mist gegenüber Thomas von Aquin oder gegen den heiligen Augustin. Die römische Kirche hat Heilige genug; sie braucht keine neuen voll Lug und Trug, die da behaupten, der Menschenverstand gehe noch über Gottes Hand, so geschehen post Christum natum, oh vanitas vanitatum!

ste reiset die böse Frucht des Zweisels an Gott, an Mariae Mirakel in Lourdes

Un Zeppelin glaubt man, 's ist absurd, über Marconi erhebt man ein Geschrei, aber mit dem Glauben an Wunder ist es vorbei. Deshalb konnten die Gelehrten sich so vergaffen, zu sagen, der Mensch stamme ab vom Affen! Ja, man könnte es manchmal meinen. wenn man vor Scham nicht mußte weinen, "Die Krone der Schöpfung" sei ein Tier. Seht, welche Gotteslästerung hier Das blöde Menschenhirn erschaffen. "Ebenbilder Gottes" sind wir und keine Affen! so steht's geschrieben in der heiligen Schrift; wer Anderes lehrt, der streuet Gift und lästert den Schöpfer der Menschen. Verzeih' ihnen, — Herr, sie wissen nicht was sie tun, und — laß sie in ewiger Vergessenheit ruh'n.

Nun nehmen wir auch die Stimmrechtsdamen sit venia verbo — ins Eramen. Sie wollen nicht mehr zu Sause sein; gehen lieber in den Verein statt daß sie hören die Kinder schrei'n. Sogar der alte Doktor, — ich sage führt darüber bittere Alage. Drum patres familias, viri extote! seid Männer vom alten Korn und Schrote! Die Frau gehört in die Familie hinein zu den Kindern, nicht in den Verein. Werden die Rinder sich selbst überlassen, so verropen sie eben in den Gassen. Sind nicht die Buben weit und breit bekannt durch Fluchen und Grobheit? Statt daß die Büblein lernen Mores, lernen sie rauchen Stinkatores; anstatt sie anzuhalten zum schaffen, schickt man sie in den Kinematographen, ja sogar in den Tingeltangel, und klagt doch immer über Mangel und über das schlechte Jahr, und man müsse Alles zahlen bar. mirandum est? - ist es ein Wunder, wenn sie sehen und hören solchen Plunder, daß sie täglich werden fauler und dreister, und die Kinder, nicht die Eltern sind Meister? Das kommt davon, daß die Alten vor den Jungen nicht hüten können ihre Zungen, über die Schulaufgaben schimpfen,

(Dem Freifinn gewidmet.)

Lehrer und Pfarrer verunglimpfen. Cavête! — nehmet euch in Acht! Der Himmel hat auch die Rechnung gemacht. Dort hinter jenen Bergen lauert der Satan mit seinen Schergen, bereitet erstickenden Schwefel und Galle, um sie auszuschütten auf Alle, welche des Unglaubens giftige Kralle erfaßt und zu Feinden der Kirche macht. ja, furchtbar ist des Satans Macht, er knetet Pest-, Cholera- und Typhusbazillen. -Drum ändert euren Sinn, ums himmels willen; denn ich sage euch, es kann nicht besser werden auf dieser verdorbnen, verseuchten Erden, so lang ihr Romane statt Betbücher kaufet, und den Wein, anstatt die Kinder taufet, so lange die Weiber lieber tanzen als in der Kirche rosenkranzen. Umsonst sucht man das Kreuz am Giebel, und lieber als am Sonntag die Bibel ist euch am Montag der Kuchen aus Zwiebel; lieber als hinter den Kirchenfahnen steht ihr auf den Regelbahnen Augustiner= und Franziskanerbier hätt' ich, — kreuzsakerlott, — vergessen schier. Ja! Da seid ihr in eurem Element, beim Bierkrug und Jag! "Kreuzsakerment" schreit ihr und treibt mit dem Höchsten Spott, und machet euren Bauch zum Gott. Aber — Gott läßt sich nicht narren; er wird seine Herrlichkeit offenbaren, und machen, daß die Erde wieder bebt, um zu zeigen, daß er immer noch lebt. Gebt nur euren Humbug zum Beften an Schützen=, Turn= und Sängerfesten! Mit Trommeln, Blechmusik und Pfeisen läßt ihr den Satan Besitz ergreifen vom lieben, schönen Schweizerland. Und drum ist Rom der Seele Strand. Dort strecket seine Vaterhand der heilige Vater euch entgegen. Den bittet kniend um den Segen und flehet: "Vater! nimm' mich Hund beim Ohr, wirf mir den Gnadenknochen vor, und schmeiß mich Sündenlümmel

in deinen Gnadenhimmel."

Gr ist es, unter dem wir leben, weben und sind, ein guter Ratholik gehorcht ihm blind, das bringt euch in memoriam
Venerabilis Pater Abraham.

Zürcher Proporz-Bekehrung.

Die Wissenschaft ist ein Blendwerk des Teufels;

Endlich nun nach vielem Anorzen Kam im Nat man überein, Daß Gesetze fürs Proporzen Gollen unterveitet sein Unserm Jürcher Souwerän Bei bes ersten Frühlings Weh'n.

Lange hat es zwar gebauert Bis die bestrie Einsicht kam, Weil das Machtgefüste lauert Beim Majorze ganz insam! Lange ward von aller Welt Dem Proporz ein Bein gestellt!

Nun, so wollen wir uns freuen Daß beim Jürcher Wolke auch Sich Gerechtigkeit erneuen Werd', wie's freier Männer Brauch! Der Proporz mit einem Schlag Fördert neue Kräft' zu Tag! Fax.

F Variante.

Die Liebe höret nimmer auf: Dummheiten zu machen.

@ Hus einem Roman.

... Drinnen aber liegt Ungelika auf den Knieen, das gramerfüllte Gesicht in den weißen handen vergraben. Konvulsivisches Schluchzen schlanken fchlanken Leib wie im Krampf.

In wildem Schmerze schreit sie auf:

fortsetzung siehe 3. Blatt.

@ Gelegenheitskauf. @

Wir machen die Bundesbehörde darauf aufmerksam, daß gegenwärtig in China Umstände halber eine große Menge ganz neuer Zöpfe zu den billigsten Preisen zu haben sind. Man sollte die gute Gelegenheit nicht verfäumen und sich rechtzeitig mit einer genügenden Qualität versehen. Ueber die Verteilung unter die einzelnen Departements könnte man sich nachträglich verständigen.

S Gesteigerter Benzinverbrauch.

Herr (zum stellesuchenden Chauffeur): "Also Sie sind verheiratet und Ihre Frau betreibt ein Geschäft. Welcher Art ist es? Chauffeur: "Eine Kleiderreinigungs-Anstalt." Herr: "Dann kann ich Sie leider nicht in meinen Dienst nehmen."

hoch Dübendorf!

Du hattest dir verdient die Sporen Vor reichlich einem Viertessalen Und nun vist du mit Necht erkoren Jum Lüftesslug für immerdar. Mit Leg a gneux' gewalt'gen Flügen. Fiel dir der Weltruf in den Schook, So daß in Dietikon das Fliegen Uns immer däuchte hoffnungslos. Erobert muß im Leben werden Halt immer jede Position, Niemand kann sie dir mehr gefährden, Dem zähen Mut gebührt sein Lohn! So mögen denn auf sichern Schwingen Die kühnen Flieger uns zu Ehren bringen, Dit, Dübendorf, tu ich Bescheid!

Ja Aha!

U.: Wovon lebt eigentlich der Meier, daß er nichts tut und doch so nobel lebt?

8.: Oh, bem gehts gut, er hat vor bret Jahren eine Sparkaffe gründenhelfen.